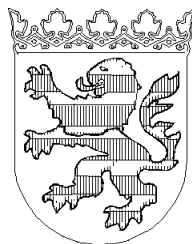


LEHRPLAN

FRANZÖSISCH

Bildungsgang Realschule

Jahrgangsstufen 5 bis 10



Hessisches Kultusministerium

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	Grundlegung für das Unterrichtsfach Französisch in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 in der Realschule	
1.	Aufgaben und Ziele des Faches	3
2.	Didaktisch-methodische Grundlagen	4
3.	Französischunterricht in der Realschule	5
4.	Umgang mit dem Lehrplan	5
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	
	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 7 bis 10	
1.	Sprachliche Fertigkeiten	6
1.1	Arbeitsbereiche „Mündliche Kommunikation“ und „Schreiben“	6
1.2	Arbeitsbereich „Umgang mit Texten“	7
2.	Sprachliche Mittel	8
2.1	Aussprache und Intonation	8
2.2	Rechtschreibung	8
2.3	Wortschatz	8
2.4	Strukturen und Formen (Grammatik)	9
2.5	Lern- und Arbeitstechniken	9
3.	Unterrichtsinhalte nach Lernjahren	
	Jahrgangsstufe 7 : 1. Lernjahr	11
	Jahrgangsstufe 8 : 2. Lernjahr	17
	Jahrgangsstufe 9 : 3. Lernjahr	23
	Jahrgangsstufe 10 : 4. Lernjahr	29
4.	Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 10	35

Teil A Grundlegung für das Unterrichtsfach Französisch in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 in der Realschule

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Weltweit ist Französisch für viele Millionen Menschen Mutter-, Amts- und Verkehrssprache. In einer Welt wachsender wirtschaftlicher, kultureller und wissenschaftlicher Verflechtungen kommt den Verbindungen zwischen den Ländern der Erde eine besondere Bedeutung zu.

Eine herausragende Stellung nimmt die französische Sprache innerhalb der europäischen Sprachgemeinschaft ein.

Der europäische Gedanke hat als wichtigstes Ziel die Einigung Europas. Damit erhält auch die Schule die Aufgabe, die europäische Dimension im Bildungswesen zu fördern.

Frankreich und Deutschland ist in den vergangenen fünfzig Jahren eine außergewöhnliche politische, kulturelle und wirtschaftliche Annäherung gelungen. Damit diese Annäherung ausgebaut und optimiert werden kann, muss der Französischunterricht in der Realschule dazu beitragen, den Jugendlichen Kenntnisse über Frankreich und die französischsprachige Welt und die benötigten sprachlichen Fähigkeiten zu vermitteln.

Schülerinnen und Schüler entdecken so gemeinsame Wertetraditionen, lernen aber auch die Menschen der fremden Nation in ihrem Anderssein zu achten und Vorurteile abzubauen.

Die französische Sprache trägt durch Vermittlung und Verarbeitung von Erfahrungen auch zur individuellen, gesellschaftlichen und beruflichen Handlungsfähigkeit bei: Im Urlaub, am Arbeitsplatz, beim Verstehen von Literatur und Sachtexten, bei der Anwendung verschiedener Medien und beim Umgang mit Menschen, die diese Sprache sprechen.

Ziel des Französischunterrichts ist es, die Bereitschaft und Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Kommunikation in der französischen Sprache zu entwickeln. Die Lernenden sollen befähigt werden, ihre Verständigungsbedürfnisse entsprechend in für sie bedeutsamen Realsituationen sach- und situationsgerecht sprachlich verwirklichen zu können.

Interkulturelles Lernen

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, sich in Alltag und Kultur der französischsprachigen Lebenswirklichkeit hineinzusetzen, andere Lebensformen und Wertesysteme gelten zu lassen und die eigenen zu überdenken, Klischees und Vorurteile abzubauen und zu partnerschaftlicher Begegnung, zu Offenheit, Verständigung und Verständnis zu gelangen.

Dies erfordert Unterrichtsinhalte und Wege, die Interessen und Kreativität der Schülerinnen und Schüler beachten.

Sprachliches Handeln

Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse, die es ihnen ermöglichen, in Französisch mündlich und schriftlich eigene Themen, Bedürfnisse und Intentionen sach- und situationsgerecht und partnerbezogen zu bewältigen.

Selbstständiges Lernen

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernprozesse zu reflektieren, mitzugestalten und zu verantworten.

Sie erwerben und festigen individuell angemessene Lern- und Arbeitstechniken.

Eine ganzheitliche Spracherfahrung wird möglich.

Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler sollen aufgegriffen und erweitert werden, um Motivation und Lernbereitschaft zu fördern.

Der gemeinsame Europäische Referenzrahmen

Mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) liegt ein wohldefiniertes Bezugssystem für die Bestimmung und Kalibrierung fremdsprachlicher Fertigkeiten (can-do Ziele) vor. Er stellt ein europaweit anerkanntes Instrument zur Beschreibung von sprachlichen Kompetenzstufen dar.

Die Orientierungspunkte für die im Bildungsgang der Realschule anzustrebenden Kompetenzniveaus bestimmen sich in Anlehnung an den Europäischen Referenzrahmen. Zum Ende der Sekundarstufe I sollen sich die Lernenden in der 1. und 2. Fremdsprache an den Kriterien der Kompetenzstufe B1 messen.

Der GER ist deskriptiv, nicht präskriptiv, angelegt, macht weder methodische noch inhaltliche Vorgaben zum Erreichen der Zielkompetenzen. Die inhaltliche und methodische Konkretisierung sind Aufgaben des Lehrplans.

2. Didaktisch-methodische Grundlagen

Die **Fremdsprache ist das Kommunikationsmittel im Unterricht**. Der unbegründete Wechsel zur Muttersprache behindert die Gewöhnung an die Zielsprache, stört den Lernprozess und baut Sprachhemmungen auf. Lerneinheiten, in denen die Muttersprache verwandt wird, sind klar abzugrenzen (z.B. bei der Betrachtung grammatikalischer Gesetzmäßigkeiten).

Damit die Schülerinnen und Schüler Vertrauen in ihre Fähigkeiten gewinnen, in der Fremdsprache zu kommunizieren, ist ein **sensibler Umgang mit Fehlern** von großer Bedeutung.

Situationsbezogenheit/Authentische Verwendungszusammenhänge

Die Lernenden sollen die französische Sprache in möglichst natürlichen und motivierenden Sinnzusammenhängen lernen. Um kommunikatives Verhalten auszubilden, wird die Fremdsprache in Situationen eingeführt, geübt und gefestigt. Situatives Lernen stützt auch entscheidend die Behaltensfähigkeit.

Dabei sind auch die emotionalen und ästhetischen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anzusprechen.

Sprachhandeln (Handlungsorientierter Unterricht)

Handlungsorientierter Unterricht ist ein ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht, bei dem sich die Vermittlung der Fremdsprache an kommunikativen Tätigkeiten orientiert.

Textauswahl

Da Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse im Rahmen von Themen vermittelt werden, ist die Landeskunde ein grundlegendes Kriterium für die Auswahl von Themen und Texten.

Schülerorientierung

Der Fremdsprachenunterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Lernenden.

Schülerorientierung heißt auch, die Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit zu erziehen, sie bei der Auswahl von Unterrichtsgegenständen und Methoden zu beteiligen (vor allem in der Phase des erweiterten Spracherwerbs), an ihren Erfahrungen und Interessen anzuknüpfen, den Lernprozess stärker vom Schüler aus zu gestalten und altersgemäße, kognitive, sprachliche und affektive Erarbeitungswege und Zugänge zu schaffen.

Schülerorientierung heißt folglich auch, dass die sprachliche Dominanz der Lehrkraft reduziert werden muss (von der Instruktion zur Wissenskonstruktion).

Reale Kontakte

Direkte Kontakte, Briefpartnerschaften, der Austausch authentischer Materialien, die Nutzung elektronischer Medien (Internet, E-Mails,...) sind anzustreben.

Soziales Lernen

Fremdsprachliches Lernen in der Schule ist immer auch soziales Lernen. Neben fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten werden auch Einstellungen und Verhaltensweisen vermittelt.

Die Chancen zur Arbeit in Projekten sind zu nutzen.

Lernarrangements

Bedingungen sind so herzustellen, dass Schülerinnen und Schüler Erfahrungen einbringen und machen können (Ausstattung des Klassenraumes, Errichten einer Werkstatt, ...).

Lernen ist ein aktiver Vorgang, der entscheidend von dem Lernenden selbst bestimmt wird. Durch eine entsprechend gestaltete Lernatmosphäre können Lern- und Anstrengungsbereitschaft besonders geweckt werden.

Übung und Wiederholung

Im Französischunterricht in der Realschule hängt der Erfolg entscheidend vom regelmäßigen und intensiven Üben und Wiederholen ab.

Verteilte Übung ist die bessere Übung: Themen und Strukturen sollen auf unterschiedlichen Sprachlernstufen aufgegriffen, vertieft und erweitert werden. Es ist ebenfalls wichtig festzustellen, dass formal-strukturelle bzw. vor-kommunikative Übungen einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Gelingen der Kommunikation darstellen, vorausgesetzt, dem Schüler wird die Notwendigkeit der Übung bewusst.

Erfolgreiches Üben fördert das Selbstvertrauen und schafft die notwendige Sicherheit im Umgang mit dem Gelernten.

Methodenvielfalt

Methodenvielfalt und sinnvoll wechselnde Arbeitsformen werden den unterschiedlichen Dispositionen der Schülerinnen und Schüler gerecht und fördern Motivation und Lernintensität.

3. Französischunterricht in der Realschule

Französisch ist in der Realschule in der Regel zweite Fremdsprache und wird von der Klasse 7 an als Wahlpflichtfach unterrichtet.

Wahlunterricht, der die französische Sprache einschließt, kann in Form von Arbeitsgemeinschaften angeboten werden.

Die Stundentafel für die Realschule (Verordnung über die Stundentafeln vom 19.4.00) sieht für die Klasse 7 fünf, für die Klasse 8 vier und für die Klassen 9 und 10 jeweils drei Wochenstunden vor.

Der Abschluss nach der Sekundarstufe I (Realschulabschluss) ermöglicht Schülerinnen und Schülern, die am Französischunterricht im vorgeschriebenen Umfang teilgenommen und besonders gute Leistungen erbracht haben, die weitere Ausbildung in der Sekundarstufe II.

Die o. a. Zielsetzungen haben Konsequenzen für die Auswahl und die Strukturierung der Inhalte.

Im gesamten Feld der Sprachkompetenz sind Wissensbestände, Fertigkeiten und Fähigkeiten unterschiedlicher Art und Komplexität zu unterscheiden.

Verstehens- und Mitteilungsleistungen in einem vorstellbaren Sprachverwendungszusammenhang, wie Gespräch, Lektüre einer Zeitung oder Hören einer Ansage werden als „**Sprachliche Fertigkeiten**“ bezeichnet.

Kenntnisse einzelner Wörter und grammatikalischer Gesetzmäßigkeiten genügen in der Regel nicht, um Gedanken in einem kommunikativen Zusammenhang zu verstehen oder mitzuteilen, doch ist ihre Kenntnis andererseits unabdingbare Voraussetzung für komplexe sprachliche Leistungen. Sie werden als „Sprachliche Teilfertigkeiten“ (**Sprachliche Mittel**) bezeichnet.

4. Umgang mit dem Lehrplan

Die unterschiedlichen psychologischen und curricularen Gegebenheiten in der Sekundarstufe I legen eine Einteilung des Französischunterrichts in zwei größere Abschnitte nahe:

- Phase des elementaren Spracherwerbs / Anfangsunterricht (Klassen 7 und 8)
- Phase des erweiterten Spracherwerbs / Ausbauphase (Klassen 9 und 10)

Das bedeutet, dass sich der Erwerb sprachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten über einen längeren Zeitraum vollzieht. Das Ende der Klasse 8 bedeutet eine Zäsur in der Spracherwerbsphase, da zu diesem Zeitpunkt die Schülerinnen und Schüler das Wahlpflichtfach Französisch abwählen bzw. wechseln können.

Die den Klassenstufen 7, 8, 9 und 10 zugeordneten Inhalte, d. h. die „Sprachlichen Fertigkeiten“ und die „Sprachlichen Mittel“ sind verbindlich.

Die Reihenfolge der Unterrichtsinhalte stellt innerhalb der Klassenstufen keine Zwangsabfolge dar. Die Planung der Lehrkraft kann zu einer anderen Anordnung führen.

Die Hinweise sind nicht verbindlich, sondern als Anregungen gedacht. Die Verbindlichkeit der Inhalte bezieht sich auf 2/3 der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit (26 Wo pro Halbjahr). 1/3 der Unterrichtszeit steht für Vertiefung und Ergänzung zur Verfügung.

Teil B Unterrichtspraktischer Teil

1. Sprachliche Fertigkeiten

1.1 Arbeitsbereiche: Mündliche und schriftliche Kommunikation

Ziel des Französischunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, am Ende der Sekundarstufe I sich in Kommunikationssituationen mit Personen der anderen Sprache personenbezogen und sachangemessen zu verständigen.

Der Unterricht muss den Schülerinnen und Schülern grundlegende fremdsprachliche Qualifikationen vermitteln und sie befähigen, die Bedeutung von Mitteilungen zu verstehen und eigene Mitteilungsabsichten zu verwirklichen. Die Äußerungen der Schülerinnen und Schüler sollen verständlich und individuell angemessen sein und ein notwendiges Maß an sprachlicher Korrektheit aufweisen. Neben der Sprachproduktion ist das verstehende Hören und Lesen von Äußerungen eines Gesprächspartners von gleichgewichtiger Bedeutung.

Mündliche Kommunikation

Das Verstehen und der Gebrauch der fremden Sprache wird von den Schülerinnen und Schülern häufig als Barriere ihrer Verständnis- und Ausdrucksmöglichkeiten empfunden. Hier kommt dem Fremdsprachenlehrer eine wichtige Mittlerrolle zu: Sowohl sprachliche Hilfen als auch Korrekturen sollen die Schülerinnen und Schüler von Anfang an ermutigen, ihre begrenzten sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Einlösen vielfältiger kommunikativer Bedürfnisse zu nutzen.

Der Unterricht bereitet auf die Bewältigung von Realsituationen vor, indem Situationen simuliert werden, in denen die Schülerinnen und Schüler die notwendigen Qualifikationen erwerben. Die mündliche Sprachkompetenz wird dabei auf der Grundlage der inhaltlichen Arbeit gefördert, die sich aus der jeweiligen Unterrichtseinheit ergibt.

Mündliche Mitteilungen der Schülerinnen und Schüler sollen als Beitrag zur Verständigung verstanden werden und nicht als Nachweis linguistischer Kompetenz. Im Anschluss an Sprechsituationen können einzelne Fehler zum Gegenstand einer gezielten Fehlertherapie herangezogen werden.

Die Fremdsprache ist das bevorzugte Kommunikationsmittel im Unterricht. Ihre Verwendung hat dort ihre Grenzen, wo sich Deutsch als hilfreich für Schülerinnen und Schüler und ökonomisch für den Lernprozess erweist:

- bei der Erarbeitung grammatischer Gesetzmäßigkeiten;
- bei Worterklärungen, die einsprachig nicht eindeutig sind;
- wenn Standpunkte oder Gefühle in der Fremdsprache noch nicht angemessen geäußert werden können;
- wenn Gespräche nicht ausreichend differenziert in der Fremdsprache geführt werden können.

Schriftliche Kommunikation

Das Schreiben eines freien Textes muss, wie andere Fähigkeiten kleinschrittig erarbeitet werden. Im Anfangsunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler vielfältige Hilfen (Wortlisten, Fragen, Bilder etc.), die einerseits einen Rahmen abstecken, ihnen aber auch einen Freiraum gewähren, eigene Ideen, Meinungen, Vorliebe oder Abneigung auszudrücken. Texte mit Modellcharakter verdeutlichen den Schülerinnen und Schülern die Strukturmerkmale der Textsorte und stellen ihnen Sprachmittel zur eigenen Verwendung bereit (z.B. äußere Form von Briefen, Lebenslauf etc.).

Erzählgerüste, mit denen die Textsorte und die Abfolge der Ereignisse vorgegeben werden kann, sind eine weitere Hilfe, mit der auch die sprachliche Gestaltung gesteuert werden kann (z.B. Lücken ausfüllen, Anfang, Mitte oder Ende einer Geschichte schreiben etc.). Die Entwicklung einer kreativen Schreibtätigkeit setzt voraus, dass den Schülerinnen und Schülern einerseits vielfältige und interessante Schreibangebote angeboten werden, andererseits müssen die Arbeitsanweisungen und Hilfen so präzise sein, dass die Schülerinnen und Schüler die gestellte Aufgabe bewältigen können.

Hinweis: Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisse § 25 u. Anlage 2

Briefe und E-Mails haben im Fremdsprachenunterricht eine besondere Bedeutung, denn sie bringen ein Stück fremdsprachlicher Realität in den Unterricht und erhöhen so die Motivation. Der Einsatz von E-Mails bietet eine ideale Möglichkeit, themenbezogene Korrespondenz weltweit mit anderen Jugendlichen in Französisch zu führen.

1.2 Arbeitsbereich „Umgang mit Texten“

Unter Text wird jede wahrzunehmende schriftliche oder mündliche Äußerung verstanden.

Verstehen, Erschließen, individuelle Deutung

Der Unterricht in diesem Bereich leitet die Schülerinnen und Schüler dazu an, Informationen zu erschließen, auszuwerten und dadurch Einsichten in die Lebensbedingungen und die Kultur der Menschen im anderen Land zu gewinnen.

Bei der Auswahl der Textsorten und Texte ist darauf zu achten, dass ein vielfältiges, facettenreiches Bild der anderen Gesellschaft vermittelt wird. Dies geschieht u. a. durch die Wahl von Textsorten, die besondere Einblicke in die Lebensbedingungen und Kultur Frankreichs geben.

Umgang mit Texten bedeutet auch Umgang mit Medien. Dabei geht es sowohl um die Nutzung von über Medien vermittelten Informationen (z. B. lettre électronique) als auch um die Benutzung der Medien selbst (Videokassette, Kassettenrekorder, Computer). Mit ihrer Hilfe gelingt es, die fremde Lebenswirklichkeit in ihren sprachlichen und nichtsprachlichen Ausprägungen erfahrbar zu machen.

Die im Unterricht zu entwickelnden kommunikativen Fähigkeiten beim Umgang mit Texten beziehen sich auf

1. **das Verstehen des Textes** und die Wiedergabe des Sachverhalts. Wichtig ist die Entwicklung von Techniken des Verstehens von Hör-, Lese- und Hör/Sehtexten (siehe auch: Lern- und Arbeitstechniken). Für das Verstehen von Texten müssen Wortbedeutungen und syntaktische Beziehungen ebenso geklärt werden wie Sachverhalt und soziokultureller Hintergrund. Die Wiedergabe des Sachverhalts dient der Sicherung des Textverständnisses.
2. **das Erschließen** dessen, was ein Text beim Leser / Hörer bewirken will:
 - Heraussuchen von Wörtern und Textteilen, die Wertungen enthalten,
 - Auffinden von Textstellen, die die Autorenintention erkennbar machen,
 - Trennung von faktischer Information und Kommentar in einem Text.
3. **die individuelle Deutung eines Textes** :
Der Text wird mit dem Vorwissen und den eigenen Erfahrungen in Beziehung gesetzt. Antworten auf folgende Fragen sollten gefunden werden:
 - Spricht mich der Text an?
 - Was finde ich interessant, was weniger?
 - Gibt der Text Antworten auf Fragen, die mir wichtig sind?
 - Welche Fragen bleiben für mich offen?
 - Teile ich die Aussagen / Wertungen der Texte?

Qualifikationen (Anfangsunterricht: 1. und 2. Lernjahr)

Bereits im Anfangsunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst viele unterschiedliche Textsorten kennen lernen. Dabei haben leicht verständliche Texte Vorrang, die ein authentisches Bild Frankreichs darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Lese-, Hör- und Hör/Sehtexte verstehen, den Textinhalt wiedergeben und in einfacher Form Stellung zu den Aussagen von Texten beziehen.

Qualifikationen (Ausbauphase: 3. und 4. Lernjahr)

Die Textsorten, mit denen die Schülerinnen und Schüler in der Ausbauphase konfrontiert werden, sind nicht grundsätzlich andere als im Anfangsunterricht. Der Unterschied basiert in der Länge der Texte, der anspruchsvolleren Thematik und in den komplexeren Aufgabenstellungen. Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler weitere Textsorten kennen.

2. Sprachliche Mittel

2.1 Aussprache und Intonation

Die Schulung normgerechter Aussprache und Intonation mit Hilfe authentischer Hörmaterialien ist von Anfang an Teil des Unterrichts.

Dabei hat das Sprechen in Zusammenhängen Vorrang. Das isolierte Aussprechen einzelner Laute hat dann Bedeutung, wenn Ausspracheschwierigkeiten gezielt betrachtet werden müssen.

Das Lernen durch Imitation wird durch Bewusstmachen von Oppositionen und Hinweise auf Gesetzmäßigkeiten unterstützt. Für Französisch ist das besondere Bewusstmachen der Intonationspausen nach „groupes rythmiques“ von Bedeutung.

Das selbstständige Erschließen der Aussprache von Wörtern mit Hilfe der Lautschrift sollte von Anfang an geübt werden.

Gegen Ende des Lernprozesses sollen den Schülerinnen und Schülern auch umgangssprachliche und regionale Aussprachevarianten begegnen.

Auf Sonderfälle, z.B. Aussprache und Intonation bei Gedichten und Chansons, ist hinzuweisen.

Bei der Schulung von Aussprache und Intonation ist vor allem Wert zu legen auf:

- Phoneme, die besondere Lern- und Ausspracheprobleme bereiten,
- Verknüpfung von Lauten in Wortgruppen (vor allem in bedeutungsunterschiedlicher Funktion),
- grundlegende Intonationsmuster.

2.2 Rechtschreibung

Rechtschreibung ist Bestandteil jeder Schreibtätigkeit und wird somit implizit permanent weiter entwickelt.

Möglichkeiten der Selbstkorrektur sollten von Anfang an in den Lernprozess einbezogen werden.

Folgende Punkte sind besonders intensiv zu betrachten und zu üben:

- Entsprechungen und Unterschiede zwischen der Aussprache und Schreibung von Lauten, Wörtern und Wortgruppen,
- orthografische Gesetzmäßigkeiten bei grammatischen Elementen,
- Homophone (z.B. ou / où, eau / oh),
- Interferenzen mit dem Deutschen bzw. anderen Fremdsprachen.

2.3 Wortschatz

Eine wichtige Voraussetzung für sprachliches Können sind lexikalische Kenntnisse.

Auf der Basis des „français fondamental“ erwerben die Schülerinnen und Schüler einen Grundwortschatz. Während der gesamten Unterrichtszeit wird der Wortschatz kontinuierlich erweitert.

Am Ende der Sek I soll der Wortschatz etwa **1500** aktiv verfügbare lexikalische Einheiten (**produktiver Wortschatz**) und eine nicht festgelegte Anzahl an passiv zu beherrschenden Lexemen umfassen (**rezeptiver Wortschatz**). Der rezeptive Wortschatz, der den Schülerinnen und Schülern zunächst als Verstehenslexis zu Verfügung steht, geht später in den produktiven Wortschatz über.

Wörter, deren Bedeutung auf Grund von Assoziationen und Analogieschlüssen gefunden werden können, gehören dem **potentiellen Wortschatz** an. Die Kenntnis von Wortbildungsregeln oder auch das Lernen von Wortfamilien vergrößern den potentiellen Wortschatz.

Bei der Arbeit im Bereich des Wortschatzes sind zu beachten:

- Üben in syntagmatischen bzw. funktionalen Zusammenhängen,
- Wiederholung in wachsenden Abständen,
- Einprägen, Anwenden und Wiederholen durch eine Vielzahl unterschiedlicher Angebote (individuelles Lernen).

2.4 Strukturen und Formen (Grammatik)

Grammatikkenntnisse haben eine der Kommunikation dienende Funktion.

Sprachliche Handlungsfähigkeit setzt auch Kenntnisse grammatischer Gesetzmäßigkeiten voraus. Die zu vermittelnden Strukturen sind mögliche Mittel zur Umsetzung kommunikativer Intentionen (Sprechabsichten).

Das Formeninventar sollte daher im Hinblick auf die Verwendbarkeit im Rahmen von Sprechabsichten, Thema und Textart ausgewählt werden.

Das folgende Minimum an Strukturen stellt eine subjektive Auswahl dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist aber sicher zu stellen, dass am Ende der Klassen 8 und 10 alle vom Lehrplan vorgegebenen Strukturen erlernt sind (Prinzip der Durchlässigkeit).

Dem Grammatikunterricht liegt kein allgemeingültiges linguistisches Modell zu Grunde. Auf dem Wege zu einer didaktischen Grammatik lassen sich heute auf der Grundlage des kognitivistischen und behavioristischen Ansatzes zwei Folgerungen ziehen:

1. Nur durch die Einsicht des Lernenden in die Struktur und in die Funktion sprachlicher Elemente ist sprachliche Bewältigung von Situationen und Gesprächsanlässen möglich (von der Instruktion zur Konstruktion).
2. Nur durch intensive Nachahmung und Reproduktion, durch permanente Übung können die erkannten Strukturen verfügbar und transferierbar gemacht werden.

Die Aneignung grammatischer Strukturen erfolgt je nach grammatischem Phänomen und Zeitpunkt unterschiedlich und muss durch entsprechende Lern- und Übungsangebote gestützt und gesichert werden:

- Lernen als feste Wendung (z.B. „je voudrais...“),
- induktives Erschließen grammatischer Sachverhalte aus Textbeispielen,
- Erschließen des grammatischen Sachverhalts aus dem Verwendungszusammenhang mit anschließender Regelformulierung durch die Schülerinnen und Schüler,
- Übung und Wiederholung von Strukturen müssen auf selbstständige Anwendung ausgerichtet sein und daher immer individuelles Arbeiten einbeziehen („Lernergrammatik“). Differenzierungsmöglichkeiten sind hier zu nutzen (vgl. „Lerntechiken“).

2.5 Lern- und Arbeitstechniken

Fachübergreifende und fachspezifische Lern- und Arbeitstechniken stützen den fremdsprachlichen Lernprozess.

Das Angebot an Lern- und Arbeitstechniken muss den individuellen Vorkenntnissen, Lernstrategien und Arbeitsweisen der Schülerinnen und Schüler in stützender und erweiternder Form Rechnung tragen.

Lerntechiken werden im Unterricht im Zusammenhang mit kommunikativen Tätigkeiten vermittelt und kontinuierlich geübt.

Hierbei kommt den neuen Medien eine besondere Bedeutung zu, ohne dass dabei auf ihre kritische Betrachtung verzichtet wird.

- a) Analog zur Schreibförderung im Deutschunterricht sind folgende **Inhaltsbereiche der informationstechnischen Grundbildung** umzusetzen:
- Schreiben und Bearbeiten von eigenen Texten,
 - Nutzen verschiedener Konzepte (Layout, Schriften, Zeichen, Absätze, ...),
 - Nutzen verschiedener Operationen (Eingeben, Markieren, Löschen, Einfügen, Speichern, Drucken, Rechtschreibprüfung, ...).

- b) Der Computer ist weiterhin zur **Unterstützung des Sprachlernprozesses** zu nutzen:
- als Grammatik- und Vokabeltrainer,
 - als Wörterbuch auf CD-ROM,
 - bei der authentischen Kommunikation (E-Mail),
 - bei multimedialen Lernumgebungen,
 - bei der individuellen Aussprachekorrektur.

Die Jahrgangsstufe 7

7.1	Arbeitsbereiche „Mündliche Kommunikation“ und „Schreiben“	Std.: 5
-----	--	----------------

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Funktionen	Kommunikative Tätigkeiten	<u>Hinweise</u>
Kontakte pflegen	Sich und andere vorstellen und dabei mdl. / schriftl. Konventionen und Sprachmittel für Begrüßung/ Anrede, Verabschiedung verwenden Bitte, Dank und Entschuldigung beachten; Informationen über Name, Alter, Adresse austauschen	
etwas veranlassen	Einen Partner einladen; sich verabreden und dabei Zeit- und Ortsangaben machen Wörter erfragen, sich nach der Bedeutung von Wörtern erkundigen; den Gesprächspartner bitten etwas zu wiederholen, etwas zu erklären, langsamer zu sprechen Absprachen treffen: wer, was, wann und wo	
Gefühle äußern	Zustimmung und Ablehnung äußern, auffordern Bewunderung, Missfallen, Zuneigung, Freude, Wohlbefinden, Unwohlsein ausdrücken	Imperativformen Adjektive; einzelne Adverbien als Vokabel; Gestik, Mimik
beschreiben und berichten	Menschen, Tiere, Gegenstände aus der eigenen Umgebung beschreiben Vorlieben, Abneigungen benennen einen Tagesablauf beschreiben über ein geplantes Vorhaben berichten	z.B. Fotos (Zimmer, Wohnung, Haus); Steckbrief einer Person, Fragen dazu beantworten; Adjektive z.B. Freizeit, Klassenfahrt (Formen zum Ausdruck von Zukünftigem)
erzählen und gestalten	in einem szenischen Spiel eine vorgegebene Rolle spielen	
diskutieren und argumentieren	in einfacher Weise (mit Vorgaben) Meinungen äußern	

7.2

Arbeitsbereich „Umgang mit Texten“

Std.: 5

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Funktionen	Kommunikative Tätigkeiten	<u>Hinweise</u>
Verstehen des Textes	<p>das Verstehen eines gehörten / gelesenen Textes nonverbal dokumentieren</p> <p>ein Textpuzzle ordnen, um eine Geschichte in der richtigen Reihenfolge wiederzugeben; Satzhälften zusammenfügen, Sätze vervollständigen</p>	<p>z.B. Raum, Haus, Person zeichnen; Bilder zu einer Geschichte in die richtige Reihenfolge bringen</p>
Wiedergabe des Sachverhaltes	<p>zusammentragen, was verstanden worden ist; sagen worum es geht, welche Personen vorkommen</p> <p>in einer vorgegebenen Zusammenfassung eines Textes enthaltene Falschaussagen richtig stellen</p>	<p>Redemittel bereitstellen Wer? Mit wem? Wo? Warum?</p> <p>Corrigez les phrases</p>
Subjektive Deutung	<p>einem Text Überschriften zuordnen, einen Titel erfinden</p>	
Kreatives Umsetzen und Verarbeiten	<p>Szenen / Situationen ausgestalten und spielen</p>	

7.3

Themenbereiche / Interkulturelles Lernen

Std.: 5

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Themenbereiche	Teilbereiche	<u>Hinweise</u>
Familie und Freunde	Sich vorstellen, jdn. vorstellen Mein Zimmer, bei uns zu Hause Mitglieder der Familie Alltag, Wochenende	Beschreibung der eigenen Person: Name, Adresse, Alter, Herkunftsland, ...
Hobbys und Interessen	Sport und Spiele Fernsehen, Computer Musik, Lesen Haustiere, Treffpunkte	Pläne für Unternehmungen machen
Schule	Meine Klasse, Fächer, Stundenplan, Lehrer	Vorlieben, Abneigungen zu Fächern
Wohnort und Umgebung	Unser Dorf / unsere Stadt Einkäufe (Lebensmittel) Sehenswürdigkeiten	Preise Telefongespräch
Tages- und Jahresablauf	Mein Tagesablauf Wochentage Monate Datum Zahlen 1 – 70	
Einstellung und Werte	Vorlieben, Abneigungen Wünsche	

7.4

Strukturen und Formen (Grammatik)

Std.: 5

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

<u>adjectifs</u>	Veränderlichkeit, Stellung häufig gebrauchter Adjektive	
qualificatifs		
démonstratifs		
possessifs interrogatifs		
indéfinis	quelque, quelque chose	
<u>adverbes</u>	häufig gebrauchte ursprüngliche Adverbien	
<u>articles</u>	Article défini, article indéfini, article contracté, «de» partitif nach Mengenangaben	
<u>interrogation</u>	Intonationsfrage, «est-ce que» - Frage	
<u>négation</u>	ne ...pas, ne...pas encore	
<u>pronoms personnels</u>	Formen und Gebrauch der verbundene Personalpronomen, Objektpronomen (direktes Objekt)	
démonstratifs		
interrogatifs	qui, que	
indéfinis	on, quelqu'un	
<u>proposition</u>	Aussagesatz, Fragesatz, einfacher Konjunktionalsatz	z.B. aller, prendre, comprendre
<u>substantifs</u>	Singular und Plural	
<u>nombres</u>	Kardinalzahlen bis 100 Datum und Zeit	Alternative : futur composé in Klasse 8, dann passé composé mit avoir und être in Klasse 7
<u>verbes</u>	Konjugation der regelmäßigen Verben auf –er, re, wichtigste unregelmäßige Verben mit hoher Frequenz	
<u>temps</u>	présent passé composé mit avoir futur composé (aller faire)	

7.5

Lern- und Arbeitstechniken

Std.: 5

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Teilbereiche	Tätigkeiten	Hinweise
Hörverstehen / Leseverstehen	<p>Inseln des Verstehens bilden: den situativen Kontext, verstandene Gesprächsfetzen, Wörter ... wiedergeben</p> <p>Selektives Hören / Lesen Bildinformationen nutzen</p> <p>Leseverstehen: wesentliche Informationen markieren</p> <p>Arbeitsanweisungen verstehen</p>	Leitfragen
Wiedergabe	Stichwortnotizen (Deutsch oder Französisch)	Hinblick auf mdl. / schriftl. Zusammenfassung
Sprechen	Äußerungen mit Mimik, Gestik, Betonung unterstützen um Wiederholung, Erklärung von Begriffen bitten	
Sprechen / Schreiben	<p>Nachschlagen: im Vokabelverzeichnis, in der Grammatik / -kartei</p> <p>Mit strukturierten Vokabelhilfen umgehen</p> <p>ein vorgegebenes Ablaufschema / Erzählgerüst benutzen</p>	
Wortschatz	<p>Techniken zur Erfassung, Strukturierung und Systematisierung nutzen</p> <p>Erschließungstechniken nutzen: Analogien in anderen Sprachen, Fremdwörter</p> <p>Erschließen von unbekanntem Sprachmaterial aus dem Kontext / aus dem „potentiellen Wortschatz“</p>	ein Vokabelheft / eine Vokabelkartei führen
Grammatik	<p>Ein grammatisches Heft / eine Kartei führen</p> <p>Regeln mit Hilfen erschließen, „Eselsbrücken“ formulieren</p>	

Querverweise: Englisch 7.1 Deutsch 7.1; 7.2; 7.3 Sozialkunde 7.2	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
--	--

Die Jahrgangsstufe 8

8.1

Arbeitsbereiche „Mündliche Kommunikation“ und „Schreiben“

Std.: 4

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Funktionen	Kommunikative Tätigkeiten	<u>Hinweise</u>
Kontakte pflegen	Hobbys, das Befinden austauschen eine Ansichts-, Gruß- oder Glückwunschkarte, einen Brief schreiben	
etwas veranlassen	sich nach Sachverhalten erkundigen; Vorschläge machen; Bitten und Wünsche äußern und auf die anderer eingehen	z.B. Vorbereitung einer Kursfete Höflichkeits- und Möglichkeitsformen als Vokabeln
Gefühle äußern	Abneigung, Traurigkeit, Ärger und Angst ausdrücken	Steigerungsformen
beschreiben und berichten	über ein Ereignis berichten einfache Handlungsanweisungen in ihrer Abfolge geben	z.B. mit Hilfe von Stichwörtern, einem Erzählgerüst; passé composé, Zeitadverbien z.B. eine Wegbeschreibung mit Hilfe eines Planes, Rezepte, ...
erzählen und gestalten	spontane Assoziationen, Einfälle, Eindrücke äußern / aufschreiben	Notiz, Tagebuch
diskutieren und argumentieren	Positionen ansatzweise begründen	
übertragen (dolmetschen)	Im szenischen Spiel kleine Übertragungsaufgaben wahrnehmen (Mittlerrolle)	z.B. Bitte um Informationen und Erklärungen; Wiedergabe der Hauptaussagen eines Textes

8.2

Arbeitsbereich „Umgang mit Texten“

Std.: 4

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Funktionen	Kommunikative Tätigkeiten	<u>Hinweise</u>
Verstehen des Textes	siehe Jahrgangsstufe 7 wesentliche Informationen eines Textes wiedergeben	
Wiedergabe des Sachverhaltes	siehe Jahrgangsstufe 7 Vermutungen über den Inhalt eines Textes anhand von Illustrationen oder Überschriften äußern	
Erschließen der Textintention	In einem Text Information und Meinungsäußerung voneinander unterscheiden	
Subjektive Deutung: Meinung	sagen, was an einer Geschichte gefällt oder nicht gefällt	L' histoire me plaît parce que ... Je trouve que le texte ...
Kreatives Umsetzen und Verarbeiten	einen Text illustrieren, eine Bildcollage mit Unterschriften oder Sprechblasen herstellen zu einem Erzähltext einen Dialog finden eine Geschichte weiter erzählen	

8.3

Themenbereiche / Interkulturelles Lernen

Std.: 4

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Themenbereiche	Teilbereiche	<u>Hinweise</u>
Familie und Freunde	Aufgaben und Pflichten Feste, Geburtstage Ferien	Geburtstag Feste in Frankreich
Hobbys und Interessen	siehe Jahrgang 7 Freizeitaktivitäten Frankreich erkunden	von einem Ausflug berichten
Schule	Meine Schule Schulalltag dtsch. / franz. Schule	Kontakte zu einer franz. Schule
Wohnort und Umgebung	Einkäufe (Kleidungsstücke) Verkehrsmittel Auf der Post In einer fremden Stadt	Einfaches Prospekt von der eigenen Stadt sich nach dem Weg erkundigen Besorgungen auf der Post / Bahn
Tages- und Jahresablauf	Jahreszeiten Zahlen 71 – 1000 Wetter	Wettererscheinungen beschreiben
Einstellung und Werte	Mode, Idole Wünsche, Ängste Persönliches Befinden Beim Arzt	Schmerz ausdrücken

8.4

Strukturen und Formen (Grammatik)

Std.: 4

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

<u>adjectifs</u>	regelmäßige Steigerung, Vergleich unregelmäßige Steigerung: meilleur, le meilleur	
qualificatifs		
démonstratifs		
possessifs		
interrogatifs		
indéfinis	chaque, autre	
<u>adverbes</u>	Steigerung und Vergleich; Stellung des Adverbs	
<u>articles</u>	article partitif	
<u>discours indirect</u>	il dit que, il demande si	
<u>interrogation</u>	Inversionsfrage	
<u>négation</u>	ne ...plus, ne...jamais, ne...rien, ne...personne, ne pas...non plus	
<u>pronoms</u> personnels	Gebrauch der unverbundenen Personalpronomen, Objektpronomen (indirektes Objekt)	
démonstratifs	cela	
interrogatifs	quoi ; qui mit Präposition	
relatifs	qui, que, où, Präposition und Relativpronomen	l'animal – les animaux
indéfinis	tout	
<u>proposition</u>	Relativsatz	
<u>substantifs</u>	besondere Pluralformen	
<u>nombres</u>	Ordnungszahlen	
<u>verbes</u>	Konjugation der Verben auf –ir; reflexive Verben	
<u>temps</u>	passé composé mit avoir und être ; futur composé (aller faire) ; passé récent (venir de faire)	

8.5

Lern- und Arbeitstechniken

Std.: 4

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Teilbereiche	Tätigkeiten	<u>Hinweise</u>
Hörverstehen / Leseverstehen	Inseln des Verstehens bilden: den situativen Kontext, verstandene Gesprächsfetzen, Wörter ... wiedergeben Selektives Hören / Lesen Bildinformationen nutzen Leseverstehen: wesentliche Informationen markieren Arbeitsanweisungen verstehen	Leitfragen
Wiedergabe	Stichwortnotizen (Deutsch oder Französisch)	Hinblick auf mdl. / schriftl. Zusammenfassung
Sprechen	Äußerungen mit Mimik, Gestik, Betonung unterstützen um Wiederholung, Erklärung von Begriffen bitten	
Sprechen / Schreiben	Nachschlagen: im Vokabelverzeichnis, in der Grammatik / -kartei Mit strukturierten Vokabelhilfen umgehen ein vorgegebenes Ablaufschema / Erzählergerüst benutzen	
Wortschatz	Techniken zur Erfassung, Strukturierung und Systematisierung nutzen Erschließungstechniken nutzen: Analogien in anderen Sprachen, Fremdwörter Erschließen von unbekanntem Sprachmaterial aus dem Kontext / aus dem „potentiellen Wortschatz“	ein Vokabelheft / eine Vokabelkartei führen zweisprachiges Wörterbuch nutzen
Grammatik	Ein grammatisches Heft / eine Kartei führen Regeln mit Hilfen erschließen, „Eselsbrücken“ formulieren	

Querverweise: Englisch 8.1 Musik 8.2 Deutsch 8.2 Geschichte 8.2	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
--	--

Die Jahrgangsstufe 9

9.1	Arbeitsbereiche „Mündliche Kommunikation“ und „Schreiben“	Std.: 3
------------	--	----------------

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Funktionen	Kommunikative Tätigkeiten	<u>Hinweise</u>
Kontakte pflegen	Informationen über sich selbst und andere geben und einholen und die jeweiligen mdl. und schriftl. Konventionen und Sprachmittel beherrschen	z.B. einen Dankesbrief schreiben
etwas veranlassen	Vorschläge machen und begründen	z.B. Programm für Schüleraustausch
	Bitten, Wünsche, Vorhaben begründet darstellen	z.B. Brief an eine Institution mit der Bitte um Informationen
Gefühle äußern	Gefühle differenziert ausdrücken: Mitgefühl, Anteilnahme, Ängste; das eigene Befinden beschreiben	z.B. im Rollenspiel auf ein Verbot / eine Überraschung reagieren
beschreiben und berichten	bildliche Darstellungen zu einem Unterrichtsgegenstand versprachlichen	
	ein Ereignis / Erlebnis berichten	z.B. typische Alltagsabläufe, Feste, Bräuche; Porträt der Schule oder des Wohnortes
	Sachverhalte zusammenhängend darstellen und vergleichen	
erzählen und gestalten	Rollen szenisch darstellen	
	im thematischen Unterrichtszusammenhang eigene Erfahrungen, Erlebnisse, erfundene Situationen und Geschichten anschaulich darstellen	schriftl.; z.B. persönlicher Brief,
diskutieren und argumentieren	den eigenen Standpunkt zu Informationen und Sachverhalten darlegen und begründen	z.B. spontane schriftl. / mdl. Kurzstellungnahme
übertragen (dolmetschen)	wesentliche Inhalte von Äußerung in Deutsch oder Französisch zusammenfassen	

9.2

Arbeitsbereich „Umgang mit Texten“

Std.: 3

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Funktionen	Kommunikative Tätigkeiten	<u>Hinweise</u>
Verstehen des Textes	das selektive Verstehen zu einem bekannten / neuen Thema mit teilweise unbekanntem Vokabular nonverbal dokumentieren	
Wiedergabe des Sachverhaltes	durch Vorgaben gelenkt den Inhalt eines Textes wiedergeben	mot-clé; Überschriften zu Texten finden
Subjektive Deutung: Meinung / Argumentation	eine interessante Person aus einem Text herausgreifen und das Interesse begründen	Ce qui m'intéresse c'est ...
Kreatives Umsetzen und Verarbeiten	eine Teil des Textes in eine andere Textsorte umformen über den Fortgang der Handlung spekulieren	

9.3

Themenbereiche / Interkulturelles Lernen

Std.: 3

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Themenbereiche	Teilbereiche	<u>Hinweise</u>
Interaktion und Zusammenleben	Freunde Leben in der Familie Verhältnis Eltern / Kinder	
Freizeit, Konsum, Kultur, Medien	Weitere Freizeitaktivitäten Sport Reisen Mode, Musik Radio, Fernsehen, Computer	eine Panne / ein Unfall eine Verlustanzeige Chansons
Umwelt und Gesellschaft	Erweiterung: Unsere Gemeinde / Stadt Verschiedene Regionen Frankreichs Natur, Umwelt	Partnerschaft mit einer franz. Gemeinde
Normen und Werte	Zukunftsvorstellungen	Liste: Berufe

9.4

Strukturen und Formen (Grammatik)

Std.: 3

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

<u>adjectifs</u>		
indéfinis	plusieurs	
<u>discours indirect</u>	Zeitenfolge	
<u>pronoms</u>		
personnels	y, en Imperativ mit zwei Objektpronomen	
relatifs	ce qui, ce que	
<u>verbes</u>	weitere häufig gebrauchte unregelmäßige Verben	
<u>temps</u>	imparfait plusque-parfait	

9.5

Lern- und Arbeitstechniken

Std.: 3

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Teilbereiche	Tätigkeiten	<u>Hinweise</u>
Hörverstehen / Leseverstehen	siehe 1. und 2. Lernjahr Sammeln von Vorerwartungen, Aktualisierung von Assoziationsfeldern kursorisches Lesen	Erfassen erster Leseindrücke
Wiedergabe	siehe 1. und 2. Lernjahr zunehmende Nutzung von Textmarkierung, Textgliederung und Anlage eigener Stichwortnotizen, Schlüsselwörter finden	
Sprechen	siehe 1. und 2. Lernjahr	
Sprechen / Schreiben	siehe 1. und 2. Lernjahr Notizen / Stichwörter / Gliederungsangaben für eine zusammenhängende Äußerung anfertigen	
Schreiben	Texte nach bestimmten Vorgaben umgestalten Rechtschreibung und Grammatik überprüfen	
Aussprache und Intonation	Wörter mit Hilfe der phonetischen Umschrift aussprechen, buchstabieren	
Wortschatz	siehe 1. und 2. Lernjahr mit Übungsprogrammen umgehen	Wortbildung; Wortfamilien; Kollokationen; Wortfelder; Synonyme
Grammatik	siehe 1. und 2. Lernjahr Regeln über die Verwendung grammatischer Elemente formulieren; Unterschiede zwischen dem Französischen und dem Deutschen deutlich machen Übungsprogramme nutzen	
Medien	Sicherer Umgang mit Arbeitsgeräten: Kassettenrekorder, Videorekorder, Computer	E-Mails schreiben

Querverweise: Deutsch 9.1; 9.2; 9.3 Englisch 9.1 Erdkunde 9.1 Sozialkunde 9.2; 9.3; 9.4; 9.5 Geschichte 9.1 Arbeitslehre 9.1; 9.2; 9.3; 9.4	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Sexualerziehung Umwelterziehung
--	--

Die Jahrgangsstufe 10

10.1

Arbeitsbereiche „Mündliche Kommunikation“
und „Schreiben“

Std.: 3

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Funktionen	Kommunikative Tätigkeiten	<u>Hinweise</u>
Kontakte pflegen	siehe Jahrgang 9	
etwas veranlassen	interessengeleitet Standpunkte vertreten: sich beschweren sich verteidigen, sich entschuldigen, etwas empfehlen, für etwas werben, zu etwas auffordern	schriftl.: z.B. Annonce; Buch- / Filmempfehlung
Gefühle äußern	siehe Jahrgang 9 Ermutigung; Wunschvorstellung und Stimmungen äußern	
beschreiben und berichten	graphische Darstellungen zu einem Unterrichtsgegenstand versprachlichen einen kurzen Bericht über ein Buch / einen Film geben persönliche Einstellungen, Werte, Erfahrungen und Probleme darstellen	
erzählen und gestalten	Assoziationen, Vorstellungen, Empfindungen, Eindrücke, Wünsche frei darstellen	z.B. zu einem Stichwort, Satz, Bild, Text, Thema, ...
diskutieren und argumentieren	den eigenen Standpunkt zu Meinungen, Thesen, Argumenten darlegen und begründen	z.B. spontane schriftl. / mdl. Kurzstellungnahme; formulieren von Argumenten
übertragen (dolmetschen)	eine Gebrauchsanweisung erklären einen Text sinngemäß ins Deutsche übertragen	

10.2

Arbeitsbereich „Umgang mit Texten“

Std.: 3

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Funktionen	Kommunikative Tätigkeiten	<u>Hinweise</u>
Verstehen des Textes	das detaillierte Verstehen zu einem bekannten / neuen Thema mit teilweise unbekanntem Vokabular nonverbal dokumentieren	
Wiedergabe des Sachverhaltes	den Inhalt eines Textes frei wiedergeben	
Erschließen der Textintention	Textstellenauffinden, aus denen die Autorenabsicht hervorgeht	Le texte me plaît parce que ... Je trouve que le texte ...
Subjektive Deutung: Meinung / Argumentation	die persönliche Wahrnehmung eines Textes benennen und kommentieren	
Kreatives Umsetzen und Verarbeiten	einen Text in eine andere Textsorte umformen phantasiegeleitet interpretieren	z.B. einen Leser- oder Hörerbrief schreiben

10.3

Themenbereiche / Interkulturelles Lernen

Std.: 3

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Themenbereiche	Teilbereiche	<u>Hinweise</u>
Interaktion und Zusammenleben	Beziehungen Verhältnis Jungen / Mädchen Schule und Beruf Umgang mit Minderheiten	Evtl.: soziale Konflikte
Freizeit, Konsum, Kultur, Medien	Reisen Trends, Konsum, Kunst Kino, Video	Gedichte, Literatur Evtl. Videoaustausch
Umwelt und Gesellschaft	Frankreich-, Deutschlandbild Beziehungen zu Frankreich Natur, Umwelt	Francophone Länder
Normen und Werte	Persönliche Lebensperspektiven Soziales Engagement	Möglichkeiten: Sprachkenntnisse im Ausland zu vertiefen Evtl.: Probleme der Arbeitslosigkeit

10.4

Strukturen und Formen (Grammatik)

Std.: 3

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

<u>adverbes</u>	abgeleitete adverbien: lentement, vraiment, evidemment, ... adverbialer Gebrauch von Adjektiven	möglich: besondere und selten gebrauchte Formen
<u>négations</u>		möglich: ne ... que
<u>pronoms</u>		
démonstratifs	celui, celle, ceux, celles-ci	
interrogatifs		möglich: lequel, laquelle
relatifs		möglich: dont
indéfinis		möglich: chacun, chacune
<u>propositions</u>		
subordonnées	anspruchsvolle des Konjunktionalsatzes	
<u>verbes</u>	weitere unregelmäßige Verben	
<u>temps</u>	futur simple conditionnel	möglich: conditionnel du passé, subjonctif présent participe présent futur antérieur, passé simple

10.5

Lern- und Arbeitstechniken

Std.: 3

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Teilbereiche	Tätigkeiten	<u>Hinweise</u>
Hörverstehen / Leseverstehen	siehe 1. – 3. Lernjahr Sammeln von Vorerwartungen, Aktualisierung von Assoziationsfeldern kursorisches Lesen	Erfassen erster Leseindrücke
Wiedergabe	siehe 1. - 3. Lernjahr zunehmende Nutzung von Textmarkierung, Textgliederung und Anlage eigener Stichwortnotizen, Schlüsselwörter finden	
Sprechen	siehe 1. - 3. Lernjahr	
Sprechen / Schreiben	siehe 1. - 3. Lernjahr Notizen / Stichwörter / Gliederungsangaben für eine zusammenhängende Äußerung anfertigen	
Schreiben	Texte nach bestimmten Vorgaben umgestalten Rechtschreibung und Grammatik überprüfen	
Aussprache und Intonation	Wörter mit Hilfe der phonetischen Umschrift aussprechen, buchstabieren	
Wortschatz	siehe 1. -3. Lernjahr mit Übungsprogrammen umgehen	Wortbildung; Wortfamilien; Kollokationen; Wortfelder; Synonyme
Grammatik	siehe 1. -3. Lernjahr Regeln über die Verwendung grammatischer Elemente formulieren; Unterschiede zwischen dem Französischen und dem Deutschen deutlich machen Übungsprogramme nutzen Eine Referenzgrammatik nutzen und die wesentlichen Termini kennen	
Medien	Sicherer Umgang mit Arbeitsgeräten: Kassettenrekorder, Videorekorder, Computer	E-Mails schreiben

Querverweise: Deutsch 10.1; 10.2 Erdkunde 10.2 Englisch 10.1; 10.2 Sozialkunde 10.2; 10.3	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Friedenserziehung Sexualerziehung
--	--

2. Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 10

Voraussetzung und Grundlage für einen erfolgreichen Abschluss im Fach Französisch sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

Die Gewährleistung der angestrebten Kompetenzen kann über einen selbstgesteuerten Lernprozess oder mündliche oder schriftliche Befragung erfolgen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Stichworte
1. Kommunikative Fertigkeiten 1.1. Textverstehen 1.1.1. Hören 1.1.2. Lesen 1.2. Texterstellen 1.2.1. Sprechen 1.2.2. Schreiben	Verstehen der wesentlichen Informationen bei einmaligem Hören und normalem Sprechtempo in der Standardsprache, inhaltlich anknüpfend an den Erfahrungsbereich der Lerner mit wenig unbekanntem Vokabular; lehrwerkbegleitende oder didaktisierte Hörtexte; Nach mehrmaligem Hören bzw. nach Vorentlastung Verstehen leichter authentischer Texte Selbstständiges Erschließen der wesentlichen Informationen von didaktisierten, vorentlasteten nicht didaktisierten Texten; Verstehen von einfachen Originaltexten Kann sich einfach und zusammenhängend zu vertrauten Themen, Sachverhalten und persönlichen Interessengebieten äußern, z.B. - Kontakte herstellen, aufrechterhalten, beenden - Auffordern, auf Aufforderungen reagieren - Gefühle äußern - Beschreiben, Berichten, Erzählen, Erläutern - Argumentieren - Vermitteln in zweisprachigen Situationen. Verfassen von Berichten und Stellungnahmen zu Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler; Verfassen von persönlichen Briefen und Mitteilungen über E-Mail; Nacherzählen eines kurzen Textes; Kreatives Schreiben (z.B. eine Geschichte zu Ende schreiben o.ä.).
2. Inhalte 2.1. Themenbereiche 2.2. Landeskunde	Situations- und Themenfelder des Alltags; Probleme von Heranwachsenden; die multikulturelle Gesellschaft und das öffentliche Leben. Frankreich und Europa; Frankreich und seine Geschichte; Francophonie; deutsch-französische Beziehungen.

<p>3. Sprachliche Kenntnisse</p> <p>3.1. Lautlehre</p> <p>3.2. Wortschatz</p> <p>3.3. Grammatik</p>	<p>Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter mit Hilfe des Wörterbuchs, bzw. durch Ananalogschluss</p> <p>1500 Wörter des français fondamental (aktiver – passiver Wortschatz) unter Berücksichtigung von Wortfeldern, Sachfeldern und Kollokationen vgl.2.</p> <p>Grammatik hat dienende Funktion. Die Schülerinnen und Schüler sollen über die im Lehrplan genannten Wortarten und Grundstrukturen zur Bildung von Fragen, Aussagen und Aufforderungen (auch in ihrer verneinten Form) unter Berücksichtigung der Zeitenfolge verfügen. Sie sollen besondere Gesetzmäßigkeiten des Französischen kennen, wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Imparfait vs Passé composé - Subjonctif présent – häufig vorkommende Strukturen - Infinitivkonstruktionen ohne und mit Präposition - Konditionalsätze (reale und irreal) - Indirekte Rede in Gegenwart. <p>Relative Beherrschung der Rechtschreibung des français fondamental, premier degré.</p>
<p>4. Methoden und Lerntechniken</p>	<p>Wörter mit ihren Bedeutungen, in ihrer korrekten Schreibung und Aussprache selbstständig lernen; Wortbedeutungen aus dem Sinnzusammenhang bzw. unter Bezug auf Strukturkenntnisse erschließen; unterstützende Hilfsmittel (Wörterbücher, Grammatik, Lexika) nutzen; computergestützte Lernprogramme; Internet-Recherchen.</p>

Vgl. hierzu das Raster zur Selbstbeurteilung des Sprachenpasses (Portfolio) des Europarates.
(Niveau A2 / B1)